



1935

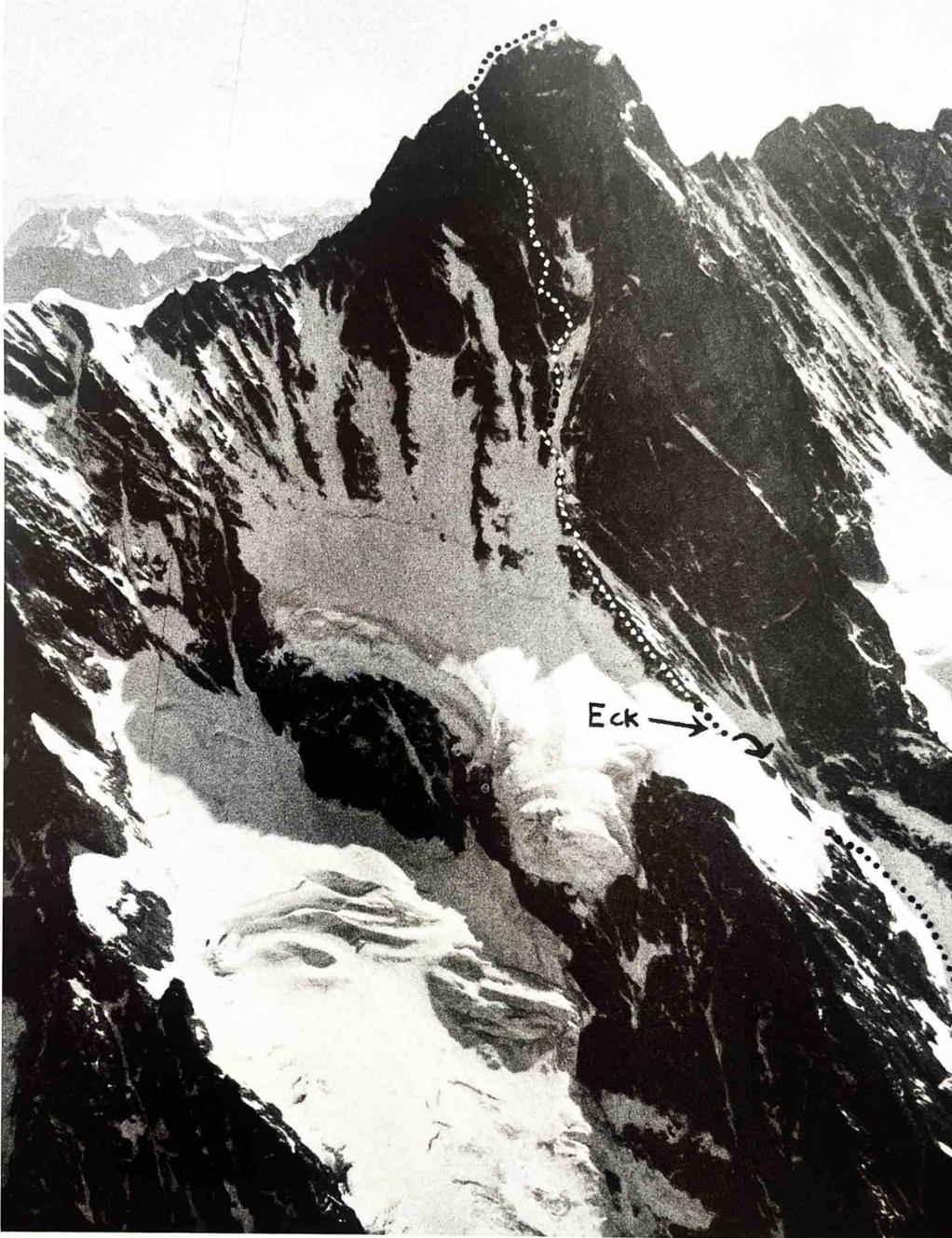
Akademischer Alpenclub Bern

30. Jahresbericht

Vom 1. November 1934

bis 31. Oktober 1935





Phot. Swiss

Schreckhorn (Westwand)

Tätigkeitsbericht.

1935 ist das dreissigste Lebensjahr unseres Clubs.

Für den Bergsteiger ist ein Jahr nicht nur eine Zeitspanne Alltag mit eingestreuten kleinen Freuden. Ihm ist ein Jahr ein Stück Bergerlebnis voll farbiger Neuheit, Erinnerung an weisse Firngräte und schwarzzackige Felsstürme, an jungfrohen Kampfmuth und Siegesstolz. Von vielen eindrucksvollen Bergfahrten weiss jeder unserer Jahresberichte zu erzählen. Auch das letzte Jahr hat manchem von uns unvergessliche Berg-erinnerungen gebracht.

Der Winter beginnt gut und schneereich. Trotzdem sind die kleinen Schneegipfel, die in günstigen Wintern sonst die Spalten der Tourenverzeichnisse mächtig vermehren, eher spärlicher geworden. Es ist das dem bei den jungen A. A. C. B. tikern während den Neujahrsferien mehr und mehr einsetzenden „downhill-only-System“ zuzuschreiben. Dafür ist das allgemeine skifahrerische Können im Club zweifellos gestiegen.

Schlecht ist der Frühling. Viele gute Pläne gehen in März- und Aprilregen unter. Die spärlichen, sonnenreichen Tage werden von den Aktiven ausgenützt, und es gelingen doch einige wenige gute Skihochtouren im Berner Oberland und Engadin.

Dann beginnt der Sommer mit konstant strahlend schönem Wetter im Juni und Juli. Die Steissbegeisterung der Aktiven steigt ins Ungemessene. Eine Reihe sehr guter Touren fällt in diese Zeit. Die Verhältnisse sind infolge des reichen Schneefalls vom letzten Winter ausserordentlich gut. Schade, dass sie nicht noch mehr für grosse Schnee- und Eistouren ausgenützt werden. Denn die, die ihre steisserischen Taten auf die zweite Hälfte des Sommers verschoben haben, trifft die bittere Enttäuschung. Die unsichere Wetterlage im August und September lässt keine grösseren Touren mehr gelingen.

Der wechselnden Gunst des Wettergottes zufolge ist das steisserische Ergebnis zahlengemäss dem Vorjahre gegenüber etwas gesunken. Sicher aber nicht qualitativ.

Das Clubleben spielte sich in altgewohntem Rahmen ab. Ein hübscher Ball in Worb bildete den Auftakt des Wintersemesters. Dann folgte als grosses, würdiges Bergsteigerfest die Weihnachtskneipe. Wenn die energiestauenden Steissertriebe sich statt an rauhen Felswänden auf einmal im Trinkgelage auswirken müssen, dann resultiert schon mit Sicherheit eine Katastrophe. Jedenfalls wird sich jeder, schweren Schrittes heimwärts wankend, mehr oder weniger klar bewusst geworden sein, dass wiederum ein Steisserjahr seinen feierlichen Abschluss gefunden hatte. Ein sehr interessanter Vortrag von unserem alten Herrn Dr. O. Hug hatte dem Feste die würdige Einleitung gegeben.

Bei ausgezeichneten Schneesverhältnissen wurde im Februar das Rennen um den „gebrochenen Ski vom Twierienhorn“ durchgeführt. Ueberraschenderweise fehlten die alten Herren fast vollständig.

Im „Spiegel“ am Gurten fand zu Beginn des Sommersemesters die altüberlieferte Maibowle statt. Die Zahl der geleerten Krüge zeugte von Rekordleistungen. Steigender Beliebtheit erfreut sich in den letzten Jahren der Sommernachtsball, und Alte und Junge fuhren an einem herrlich schönen Juliabend dem alten Städtchen Murten zu. Ein kräftiges Aperitiv aus dem wohllassortierten Keller unseres Clubkameraden Dr. Rychner stärkte hinreichend, um den Strapazen einer Ballnacht gewachsen zu sein.

Die Zahl der Kandidaten war ständig sehr gross. Aufgenommen wurde im Laufe des Sommersemesters als Aktivmitglied: *Walter Scheuner*, cand. iur.

Die wöchentlichen Clubabende wiesen leider recht geringen Besuch alter Herren auf. Es ist nun fraglich, ob das mit der Tatsache andererseits sehr erfreulicher Erfolge zusammenhängt. Es konnten nämlich im Laufe des 30. Clubjahres nicht weniger als *sieben* A. A. C. B.tiker-Söhne und -Töchter getauft werden. Heil A. A. C. B.!



Phot. Gyger, Adelboden

Klein Wannehorn (Südostwand)

Vorträge hielten die Herren:

Dr. *O. Hug*: Montblanc und Bernina.

H. F. v. Tscharner: Berge um Zermatt.

Die Bauarbeiten an der Bietschhornhütte wurden Ende Sommer abgeschlossen.

Seiner Vollendung entgegen geht auch die Bearbeitung des Berner Alpenführers, Band II, der wohl im nächsten Jahr im Druck erscheinen wird.

Das dreissigste Lebensjahr des Clubs hat uns gute Erfolge gebracht. Gut war auch stets der Geist der Kameradschaft unter den Jungen. Der A. A. C. B. wird vergangener Ueberlieferung Ehre machen.

Walter Baumgartner.

Hüttenbericht.

1. Bietschhornhütte.

In der Bietschhornhütte wurde dieses Jahr die schon lange fällige Renovation der Küche ausgeführt, und die Hütte hat dadurch sehr viel gewonnen. Nach Plänen von Herrn Architekt H. Pfister wurde der bisherige lange Küchenraum durch eine Holzwand in einen Vorraum und die eigentliche Küche getrennt. Der frühere Steinboden und die z. T. in den Fels eingehauene Rückwand der Hütte wurden mit Holz verkleidet. Im weitem wurde ein richtiger Kamin gebaut, so dass jetzt die frühere Rauchplage während des Kochens behoben ist.

Die Holzarbeiten wurden von Baumeister Ringgenberg in Kandersteg, die Maurer- und Transportarbeiten von Hüttenwart J. Rieder zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt.

Den Herren der Baukommission Klingler, H. Rüfenacht, Gerber und ganz besonders Herrn Pfister sowie den beiden Bauunternehmern möchte ich an dieser Stelle den Dank des Clubs aussprechen.

Was der Hütte jetzt noch fehlt, ist Wasser. Leider übersteigt der Bau einer Wasserleitung vom Schafberg bis zur Hütte die Leistungsfähigkeit unserer Kasse, und zudem hätten wir auch dann nur bis Mitte oder Ende August Wasser. Es wurde beschlossen, nächstes Jahr eine Zisterne zu erstellen.

Das Inventar wurde ergänzt. Für nächstes Frühjahr ist eine Totalreinigung vorgesehen, so dass dann den Klagen wegen Unsauberkeit definitiv ein Ende gesetzt sein dürfte. Die Hauptursache dieser letztern ist bei den misslichen Wasser- verhältnissen zu suchen. Der Hüttenwart J. Rieder tat sein Möglichstes für Aufrechterhaltung der Ordnung, und ich glaube, dass mit dem Umbau für ihn wieder eine angenehmere Arbeits- periode beginnen wird. Für seine Arbeit meinen besten Dank.

Der Besuch der Hütte hat, verglichen mit früheren Jahren, etwas nachgelassen, woran der Umbau die Hauptschuld tragen dürfte. Sehr wenig besucht war die Hütte von A. A. C. B.tikern. Nächsten Sommer soll eine kleine Einweihungsfeier zur Hütten- renovation stattfinden.

Hüttenstatistik.

Totalbesuche	239 Personen
S. A. C.-Mitglieder	180 „
A. A. C. B.-Mitglieder	6 „

Besteigungen.

Bietschhorn	138 Personen
Wilerhorn	23 „
Schafberg	18 „
Hohgleifen	9 „
Schwarzhorn	4 „
Baltschiederjoch	2 „

2. Engelhornhütte.

Ueber die Engelhornhütte ist weiter nichts zu melden, als dass sie sich als viel zu klein erweist. Ihre Besucherzahl war

auch diesen Sommer wieder stark im Steigen und die Hütte am Sonntag regelmässig überfüllt, übernachteten doch in ihr an fünf Wochenenden 40 und mehr Personen. Ihre allfällige Vergrösserung wurde bereits an der Mitgliederversammlung besprochen, ohne dass ein Beschluss gefasst wurde.

Im Frühjahr wurde der Zugangsweg vom Rosenlauhôtel von Hüttenwart Jaggi um vieles verbessert, so dass die Hütte jetzt auch von dort bequem erreicht werden kann, was besonders die Automobilisten interessieren dürfte. Diese Arbeiten wurden in Verbindung mit der Rosenlauh A.G. ausgeführt, und wir sind ihr dafür zu Dank verpflichtet. Hüttenwart Caspar Jaggi verrichtete in altgewohnter Weise seine Arbeit mustergültig. Auch ihm mein bester Dank.

Hüttenstatistik.

Totalbesuch	649	Personen
S. A. C.-Mitglieder	565	„
A. A. C. B.-Mitglieder	18	„

Besteigungen.

Kingspitz	214	Personen
Gross-Simelistock	139	„
Klein-Simelistock	134	„
Mittelgruppe	107	„
Vorderspitze	38	„
Sattelspitze	38	„
Engelburg	33	„
Tannenspitze	33	„
Kastor	30	„
Gross-Engelhorn	30	„
Rosenlauistock	25	„
Hohjägiburg	22	„
Pollux	21	„
Niklausspitze	17	„
Haubenstock	17	„

Urbachengelhorn	16	Personen
Südgruppe	14	„
Froschkopf	12	„
Tennhorn	11	„
Oberer Prinz	9	„
Ulrichspitze	7	„
Unterer Prinz	3	„
Gertrudspitze	2	„

Der Hüttenchef:

K. Bürgi.

Bibliothek.

Der Bibliothek wurden folgende Geschenke gemacht:

Von Herrn Dr. Fritz Krähenbühl: Dauphiné-Karte 1:80,000.

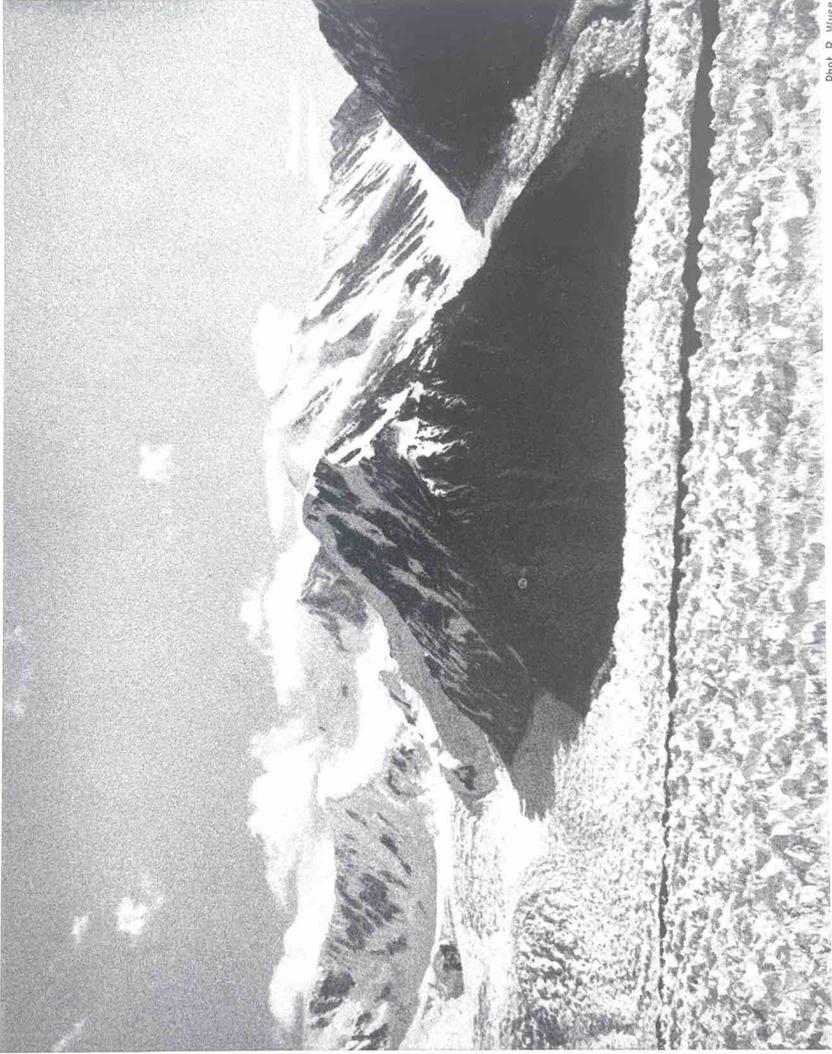
Vom Club Alpino Italiano: Alpinismo II.

Den freundlichen Spendern sei nochmals bestens gedankt.

Im Austausch erhielten wir folgende Jahresberichte und Zeitschriften:

Alpine Journal, Die Alpen, Alpinisme, Canadian Alpine Journal, British Ski Year Book, Ladies Alpine Club Year Book, La Montagne, Nos Montagnes, Der Ski, Ski Notes and Queries, Ski News Nat. Ski Ass. of America, Revista Mensile del Club Alpino Italiano, Mededeelingen Nederl. Alpenvereening, Nachrichten A. V. Donauland und Deutscher A. V. Berlin, Sangaku, The Journal of the Japanese Alpine Club, Clubnachrichten der Sektionen Bern, Pilatus, Uto und St. Gallen des S. A. C., sowie die Jahresberichte A. A. C. Zürich, A. A. V. Berlin, A. A. V. München, A. A. C. Innsbruck, A. A. V. Innsbruck, Akademischer Skiclub München, Sektion Basel S. A. C., Sektion Winterthur S. A. C., Schneehase des S. A. S., Akademische Sektion München des D. Oe. A. V.

Albert Egger.



Phot. R. Wyss

Singbiegletscher mit Seitengletschern (Karakorum)

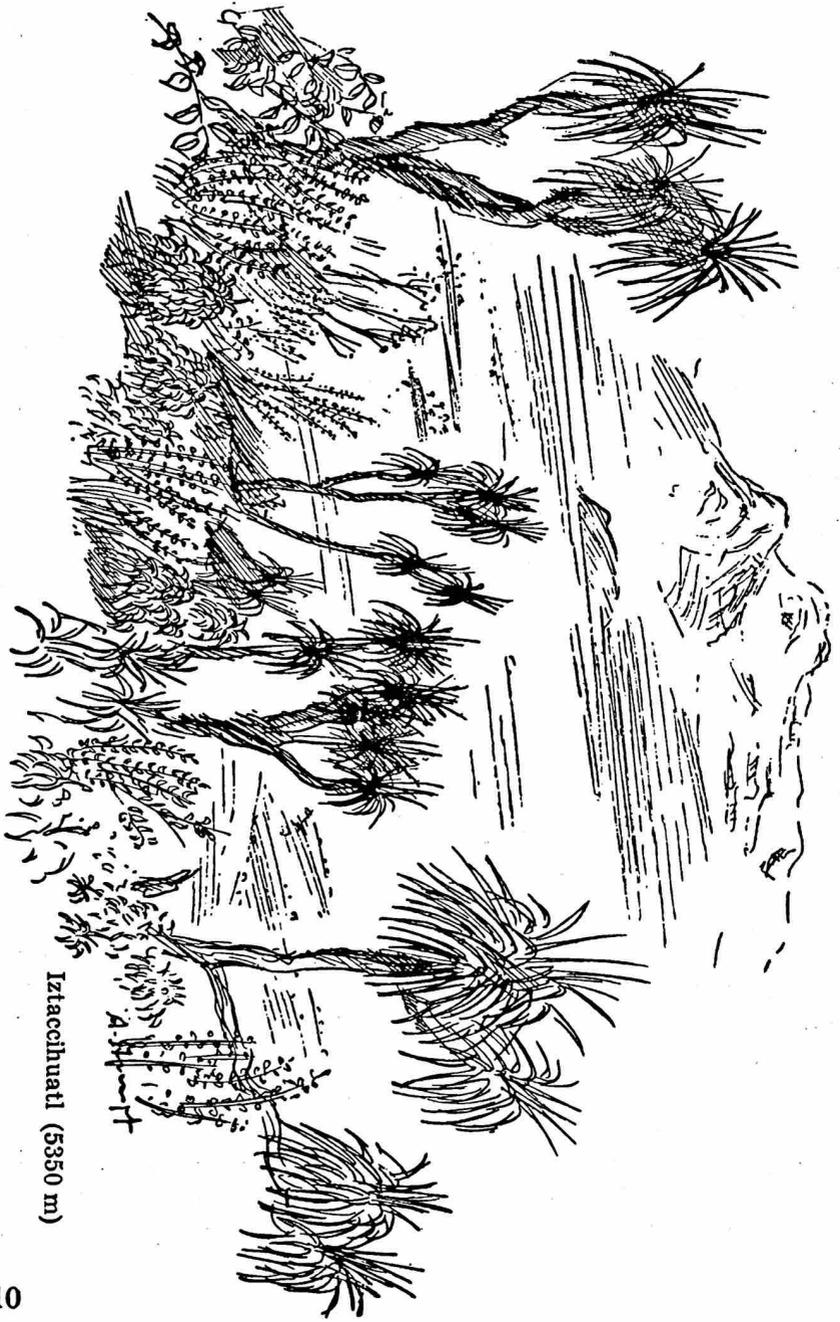
Montagnes Mexicaines

Dr. E. Wyss.

C'est en se laissant guider par la plus harmonieuse des fantaisies que la nature a clos de toutes parts le plateau de Mexico: à l'est, la Sierra Nevada, dont les deux sommets les plus beaux, les plus puissants sont l'Iztaccihuatl et le Popocatepetl, qui se couronnent de neige et de glace. Au nord, et faisant contraste, les collines de Papayo, Telapon et Tlaloc bornent l'horizon de leurs lignes douces et tranquilles; puis viennent les hauteurs de Pachuca. A l'ouest les collines ondulantes Las Cruces séparent la pleine de Toluca du Valle de Mexico. Au sud enfin, la barrière volcanique de l'Ajusco dépasse les 4000 mètres d'altitude et forme un rempart digne de sa voisine, la Sierra Nevada.

Le plateau de Mexico est bien défendu, et c'est sans doute la raison qui détermina les Aztèques à faire de cette enceinte le sanctuaire de leurs dieux et à y construire leur cité de Tenochtitlan; elle était destinée à devenir en trois siècles le centre d'un empire immense, après avoir absorbé tous ses voisins.

La fine silhouette de l'Iztaccihuatl et le cône tout blanc du Popocatepetl avaient donné naissance aux plus charmantes légendes qui couraient le pays, en subissant, dans l'esprit imaginaire des naturels, de multiples déformations. De tout temps, ne l'oublions pas, l'Indien s'est distingué par son imagination. Dans l'antiquité, il a eu ses poètes; il possède actuellement ses artistes, qui, s'ils n'ont pas tous l'heur de faire entendre leurs voix à travers le monde, portent néanmoins en eux le génie d'un art créateur. Il a su orner accidents du paysage, plantes et animaux de noms fleuris, et, aussi parmi toutes les montagnes appelées à l'inspirer, la première devait-elle être sans doute la longue sommité dont le profil imite avec une si



Iztaccihuatl (5350 m)

parfaite ressemblance celui d'une jeune femme étendue sur un socle haut de 5000 m, la tête renversée en arrière et les cheveux défaits. Cette montagne, il la nomma l'Iztaccihuatl: la jeune femme blanche. D'autres traduisirent son nom en espagnol, en choisissant une épithète plus expressive et l'appellent: „la mujer muerta“: la femme morte. D'autres encore, moins désireux de recourir à une image funèbre, la jugent seulement endormie, et la nomment: „la mujer dormida“.

Par sa pure et altière beauté, par la figure légendaire qu'elle symbolise, l'Iztaccihuatl doit, sans contredit, être considérée comme la Jungfrau mexicaine.

Le soleil s'était enamouré d'une princesse belle comme le jour. Mais celle-ci, déjà éprise d'un jeune prince, ne sut donner au prétendant nouvellement déclaré l'accueil que l'astre se croyait en droit d'obtenir. Dévoré par la jalousie — Dieu sait si dans ce climat, les ravages de l'envie amoureuse sont terribles — le soleil endormit la princesse, la plaça sur ce merveilleux lit funèbre et recouvrit son corps d'un suaire inaltérable. Ainsi, chaque matin, il peut, de ces rayons les plus tendres, venir caresser sa bien-aimée. Le visage de la dormeuse retrouve alors, peu à peu, sa couleur; il semble renaître à la vie pour la durée d'un jour encore, et le farouche adorateur se mire dans les yeux de cristal qu'il se plaît à animer de sa propre image.

Le soir, il transforme le suaire en une robe somptueuse jusqu'à l'heure où, sa course terminée, il replonge enfin sa bien-aimée dans un profond sommeil.

Le malheureux prince, en révolte contre le despotisme d'un dieu cruel qui lui disputait son bonheur, trouva une fin sublime. Il fut transformé en une autre montagne, placée aux pieds de la jeune femme, afin de veiller sur son repos. Sa passion sans remède brûle encore, et dans son désespoir, il cherche à rappeler la princesse à la vie.

Ses appels s'expriment par des tremblements de terre et ses révoltes par des éruptions volcaniques.

C'est le Popocatepetl!

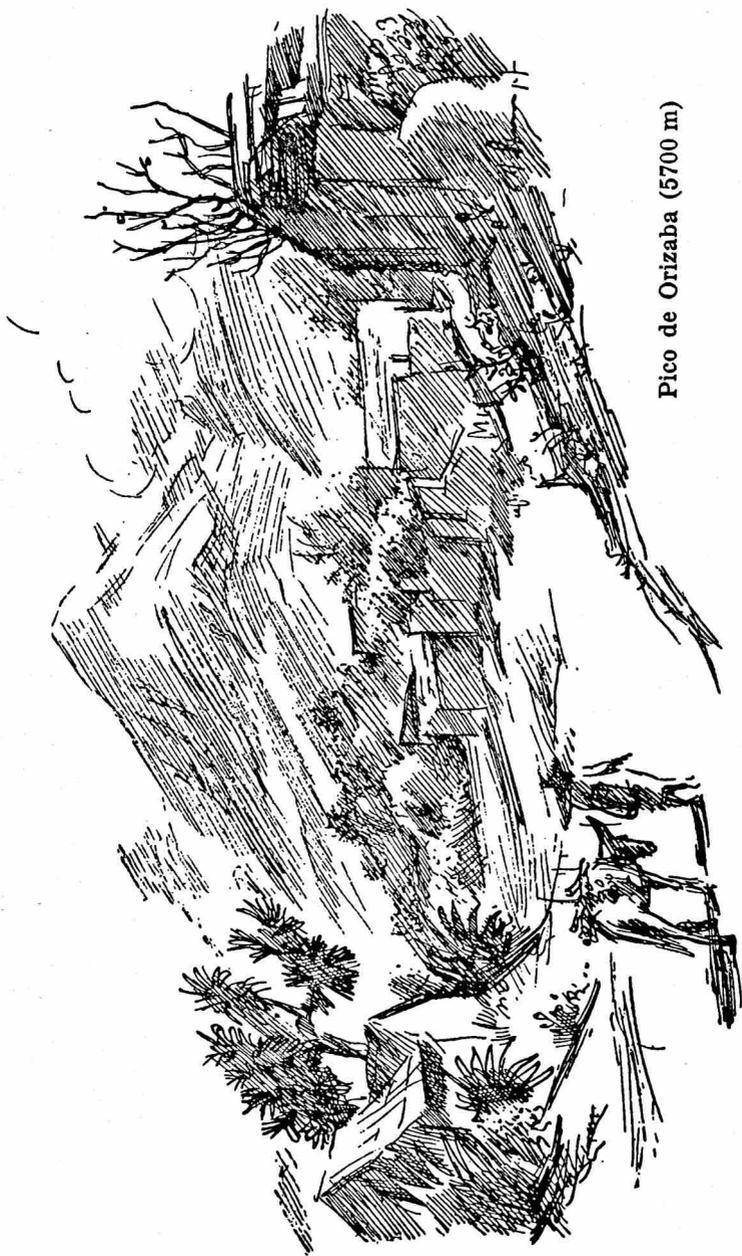
Mais le soleil était terriblement jaloux! Il craignait qu'un jour la princesse se réveillât — la voix de l'amour ne produit-elle pas des miracles? ne trouve-t-elle pas le moyen de s'exprimer malgré la plus âpre des surveillances? — Le Peñon naquit d'un côté sur la gauche de la princesse; il rappelle un pion placé sur un jeu d'échecs. L'Ajusco surgit sur la droite de Popocatepetl: c'est une puissante figure capable de tenir tête au plus rebelle des soupirants frustrés. Ainsi gardés de près, la princesse et le prince restent pétrifiés dans une commune terreur; lui a vu geler autour de son front sa sueur d'angoisse. Il porte un couronnement de glace qui le transforme en un vieillard à la belle chevelure blanche. Mais combien son cœur est palpitant! Combien son ardeur reste vive, elle qui, par la force de ses feux, réussit à rendre à cette chevelure d'argent la couleur de la jeunesse.¹⁾

Ainsi l'homme qui, n'ayant su vivre au matin de ses jours, porte jusque dans son automne un cœur inassouvi et réclame trop tard à la vie les années d'un amour enfin exaucé.

Tout dans l'Iztaccihuatl est d'un charme féminin. Que ce soient les lignes de cette forme souple et élancée, que ce soit la grâce de ce visage tourné vers le soleil dans une muette supplication, que ce soit l'effet tragique de ce suaire qui ondule doucement sur les mouvements de la forme étendue. Lorsque, par les impuretés de l'air, ce drap mortuaire perd son éclat, une légère chute de neige vient le saupoudrer assez pour lui rendre sa virginale blancheur. Les glaciers doucement inclinés finissent par mourir sur le haut du socle que nul désert de pierre, nulle blessure du terrain ne défigure, car, dès la limite des neiges, les graminées au panache d'argent s'étendent, comme les franges d'un tapis, jusqu'à l'orée des bois.

Forêts d'ocotées qui exhalent leur parfum de résine, forêts de sapins en files serrées, forêts de pins, de cèdres, de cyprès, couverts de lichens aux longues chevelures, forêts de chênes,

¹⁾ Pendant les éruptions, la calotte de neige et de glace fond en effet entièrement.



Pico de Orizaba (5700 m)

de frênes, brodées de fleurs multicolores, visitées par des essaims de colibris et de papillons somptueux comme des rois.

La montagne mexicaine réveille dans mes souvenirs de montagne un écho prolongé. Elle évoque des tableaux déjà vus et suscite dès l'abord, ne serait-ce que pour la similitude d'appellation, des comparaisons presque banales, mais inévitables, avec la Jungfrau. Comparaison résultant d'un contraste d'ailleurs, car, dans la réalité, les deux montagnes diffèrent essentiellement.

La Jungfrau, c'est une jeune fille debout, la poitrine au vent, la tête dressée et qui semble concrétiser la volonté combattive des Européens. Elle défie le soleil, elle défie les orages; elle défie même le temps!

L'Iztaccihuatl au contraire, c'est l'indienne soumise à la volonté despotique de son maître. Résignée, c'est à peine si, dans le mouvement de son corps, elle laissera deviner sa souffrance. Elle symbolise la noblesse d'une Malinche¹⁾ qui sait se soumettre avec dignité à la puissance d'un homme respecté, sans le trahir jamais, assez dévouée pour ne jamais se révolter contre tout ce qui peut blesser et faire saigner le cœur d'une femme. Sur la Jungfrau mexicaine pèse une fatalité acceptée avec résignation, la tragique histoire d'un peuple tourmenté.

Il est une remarque dont l'exactitude nous a été confirmée toujours plus par notre expérience d'alpiniste: c'est que chaque massif de montagnes possède une „personnalité“ bien à lui. Qu'il soit de formation géologique récente ou ancienne, qu'il présente un aspect frappant ou banal, chacun offre un caractère propre. Mais au premier abord, il est difficile de définir celui du massif mexicain. Si, quant à la technique de l'alpinisme, ce massif ne présente pas des problèmes comparables à ceux des Alpes européennes, il évoque par contre tant de jeunesse, il offre tant de charme, que cette simplicité relative ne saurait lui porter préjudice. Ses lignes, par leur douceur, retiennent aussitôt l'attention, offrant l'exemple d'un édifice justement

¹⁾ L'Indienne qui accompagna Cortez et lui servit d'interprète.

proportionné. Rien de plus attrayant en effet qu'une montagne dont la configuration rappelle soit un monument, soit un être vivant, et sur les flancs de laquelle rocs et neiges se partagent leur domaine avec harmonie! Il semble alors que, dans les figures offertes à nos regards, soit enclose une image, une pensée, comme c'est le cas pour le Cervin, la Meije, les Dolomites, les Alpes majestueuses du Valais ou des Grisons, et enfin les grandioses Aiguilles de Chamonix.

L'Iztaccihuatl n'offre pas une silhouette de fantaisie à ressemblance approximative; c'est réellement l'effigie d'une jeune fille dont le torse et les jambes se trouvent respectées dans leur forme. Le Popocatepetl obéit aussi à une loi architecturale de grande élégance. Harmonieusement construit, sans banalité, sans infirmité, il s'élançe tout droit jusqu'à ses 5450 mètres. Son cratère, qu'on n'aperçoit pas depuis la plaine, ne le défigure nullement. Au contraire, son cône tronqué, selon une heureuse proportion, se termine par une arête factière, ligne noble et pure. Le pic d'Orizaba suit également cet exemple. Seul dans une immense étendue du pays, il domine de haut la plaine sans voisin qui puisse lui faire concurrence ou lui porter ombrage.

Tourenstatistik 1935

Eingesandt 45 Verzeichnisse (letztes Jahr 46). Insgesamt wurden 684 Gipfel und Pässe bestiegen, gegen 747 im letzten Jahr. Ausgeführte Touren 410, davon mit Ski 50,7%.

Gruppe	Besucher	Gipfel	Pässe	Punkte ü. 3000 m	Punkte ü. 4000 m	Skitouren	Touren total
1. Ostalpen	6	40	—	12	—	1	33
2. Graubünden							
a) Plessur	6	12	—	—	—	9	10
b) Bündner Oberl., Rheinwald	2	4	—	3	—	2	4
c) Kesch — Silvretta	3	8	—	6	—	4	12
d) Bernina — Bergell	5	20	4	22	2	6	12
3. Tessiner Alpen	1	1	—	—	—	1	1
4. Alpstein	2	8	—	—	—	1	3
5. Glarner Alpen	2	18	1	—	—	16	16
6. Urner Alpen							
a) östlich der Reuss	1	1	—	—	—	1	1
b) westlich der Reuss	7	11	6	7	—	7	14
7. Berner Voralpen	29	164	11	—	—	100	142
8. Berner Hochalpen							
a) Grimsel—unt. Mönchsloch	23	136	20	55	11	17	67
davon Engelhörner	10	71	4	—	—	—	32
b) unt. Mönchsloch—Gemmi	19	54	27	70	6	31	60
c) Gemmi — Dent de Morcles	10	22	1	15	—	12	15
9. Walliser Alpen							
a) Simplon — Theodul	5	31	8	39	26	15	17
b) Theodul — Mont Collon . .	4	7	—	7	4	—	5
c) Mont Collon — Ferret . . .	1	1	—	1	—	1	1
10. Montblanc	8	39	4	42	3	—	19
11. Savoyen	1	1	—	1	—	—	1
12. Dauphiné	2	8	—	8	4	—	6
13. Jura	4	4	—	—	—	—	4
14. Albanien	1	1	1	—	—	—	2
<i>Gesamtzahlen</i>	—	601	83	288	56	224	442

Tourenverzeichnisse

Skitouren sind mit (S) bezeichnet, Versuche mit (V). Am gleichen Tage berührte Punkte sind durch Bindestriche verbunden. Untere Höhengrenze für Sommertouren 2500 m, für Wintertouren 2000. Touren unter dieser Höhengrenze sind nur dann aufgeführt, wenn sie Schwierigkeiten bieten.

Abplanalp, H.:

Faulenberg (S, 2mal). Planplatte (S, 2mal). Wildgerst (S, 4mal). Grindelgrat (S). Klein Siedelhorn (S). Tannenspitze (2mal). Engsburg (3mal). Sattelspitzen (3mal). Kingspitz (2mal). Kingspitz (trav. Südwestgrat). Froschkopf. Klein und Gross Simelistock (trav.)-Ochsensattel (trav.). Gemsensattel-Gross Engelhorn (trav.)-Sagizähne (trav.)-Aebnisgrat (trav.)-Gross Gstellihorn. Rosenlauistock (trav. Südwestkante). Tennhorn. Klein Wellhorn (trav.)-Gross Wellhorn-Klein Wellhorn (trav.).

Amstutz, Dr. W.:

Kingspitz-Ochsensattel (trav.). Balzetto. Sciora di Dentro (trav.)-Ago di Sciora (trav.)-Pioda di Sciora (trav.)-Sciora di Fuori (trav.)-Colle della Scioiretta. Monte di Zocca (Nordostgrat, mit Abstieg zum Gletscher). Piz Morteratsch (trav.)-Piz Prielvus (trav.)-Fuorcla Prielvus. Sellaturm I (trav. Westkante). Fünffingerspitze (trav. Südwestgrat-Daumenschartenweg). Marmolata (trav. Südwand). Punta Rocca (Marmolata, Südwand. V). Pordoispitze (Südwand). Winklerturm (trav. Winklerriss-Rizziroute). Pala di San Martino (trav. Gran Pilastèr-Verbindungsgrat). Sellaturm III (trav. Jahnroute-Bergerweg). Innerkoflerturm (trav. Südostkante-Eisrinne).

Bär, Dr. M.:

Lauberhorn (S). Männlichen (S). Laveygrat (S). Gastlosen (trav.). Albanien: Chafa Stegut, Sampass.

Balli, Dr. A.:

Tambohorn. Zapporthorn.

Ballmer, H.:

Laveygrat (S). Männlichen (S). Wetterhorn-Mittelhorn-Renfenhorn (S). Rosenhorn-Lauteraarsattel (trav., S). Eiger (trav. Mittellegi-Nördl. Eigerjoch). Balmhorn (trav. Wildelsiggrat)-Altels (trav.).

Baumgartner, Dr. med. W.:
Oberaarhorn. Finsteraarhorn.

Baumgartner, W., cand. med.:
Wildstrubel (S). Doldenhorn (S). Lauberhorn (S). Männlichen (S). Hundsrück (S). Walcherhorn (S). Lötschenlücke (trav.)-Petersgrat (trav., S). Tschingelhorn (S). Wildgerst (S). Grosshorn (S). Ferdenpass (S). Lauitor (trav. Rottal-Jungfraujoeh, S). Jungfrau (trav. Joch-Guggi, S). Bibergpass-Doldenstock (I. Begehung des Westgrates)-Fisipass (trav., S). Bietschhorn (trav. Ostsporn-Nordgrat). Klein Wannehorn (trav., I. Begehung der Südostwand). Winklerturm (trav.)-Stabelerturm (trav.)-Delagoturm (trav.). Delagoturm (trav. Südwestkante). Marmolata (trav. Südwand). Kleine Zinne (trav. Nordwand). Grosse Zinne (trav. Ostwand). Coronelle. Tannenspitze (trav., I. Begehung des Ostgrates)-Engelburg (trav.)-Sattelspitzen (trav.). Klein und Gross Simelistock (trav.).

Bürgi, Dr. H.:
Laveygrat (S). Trümmelzahn (trav.).

Bürgi, K.:
Lauberhorn (S). Laveygrat (S). Twirienhorn (S). Mauerhorn (S). Majinghorn-Torrenthorn (S). Wetterhorn-Mittelhorn-Renfenhorn (S). Rosenhorn-Lauteraarsattel (trav., S). Trümmelzahn (trav.). Bietschhorn (trav. Ostsporn - Nordgrat). Klein Simelistock. Schafberg - Schwarzhorn.

Chervet, Dr. D.:
Aiguilles Dorées (trav. Tête Crettex-Trident-Tête Biselx-Aiguilles Penchées-Aiguille de la Varappe). Aiguille d'Orny (trav.).

Diehl, W.:
Wildstrubel (S). Doldenhorn (S). Gletscherhorn (S). Walcherhorn (S). Lötschenlücke (trav.)-Petersgrat (trav., S). Tschingelhorn (S). Lauberhorn (S). Grosshorn (S). Ferdenpass (S). Lauitor (trav. Rottal-Jungfraujoeh, S). Jungfrau (trav. Joch-Guggi, S). Bibergpass-Doldenstock (I. Begehung des Westgrates) - Fisipass (trav., S). Rinderhorn (trav., neuer Aufstieg durch die Nordostflanke). Bietschhorn (trav. Ostsporn-Nordgrat). Klein Wannehorn (trav., I. Begehung der Südostwand). Coronelle. Winklerturm (trav.)-Stabelerturm (trav.)- Delagoturm (trav.). Delagoturm (trav. Südwestkante). Marmolata (trav. Süd- wand). Kleine Zinne (trav. Nordwand). Grosse Zinne (trav. Ostwand). Tannenspitze (trav., I. Begehung des Ostgrates)-Engelburg (trav.)- Sattelspitzen (trav.). Fründenjoeh (trav.). Teufelsjoeh (von NO)- Kingspitz (trav. Südostgrat)-Kastor (trav.)-Pollux. Trümmelzahn

(trav.). Rosenlauistock (trav. Südwestkante) - Tannenspitze (trav. Südwand-Westgrat). Bibergpass (trav.)-Fisistock. Petit Raimeux. Klein und Gross Simelistock (trav.). Unterer Prinz-Kingspitz (trav. Südostgrat).

Eggler, A.:

Wildstrubel (S). Wildhorn (trav.)-Wetzsteinhorn (trav., S). Weisshorn (trav.)-Wildstrubel (trav., S). Doldenhorn (S). Schilthorn (S). Laubhorn (S). Schwarzhorn (S). Laveygrat (S). Hundsrück (S). Trütlisbergpass (S, 3mal). Dent du Savigny (trav. W.-E). Rosenhorn-Lauteraarsattel (trav., S). Jungfrau (trav. Guggi-Joch). Oberes und Unteres Mönchsloch (trav.). Walcherhorn (trav.)-Gross Fiescherhorn (trav.)-Klein Fiescherhorn (trav. Ostflanke). Eiger (trav. Mittellegi-Nördliches Eigerloch). Doldenhorn (trav. Galletgrat). Blaugletscherpass - Faulhorn - Simelihorn - Rötihorn. Kingspitz. Axalp (trav. Nordwand). Pelvoux (trav.). Pic Coolidge. Barre des Ecrins (trav. Südwand)-Pic Lory (trav.). Gernerspitze (trav.)-Klein Engelhorn (trav.)-Mittelspitze (trav.)-Ulrichspitze (trav.)-Gertrudspitze (trav.)-Vorderspitze (trav.). Faulhorn-Mittaghorn-Widderfeldgrat-Schwarzhorn - Wildgerst - Gerstenhorn. Telli - Kilchfluh - Hohmaadgrat (6mal). Klein und Gross Simelistock (trav.). Kingspitz (trav. Südostgrat)-Kastor (trav.)-Pollux. Urbachengelhorn (trav.)-Gross Engelhorn (trav.)-Sagizähne (trav.)-Aebnisgrat (trav.)-Gross Gstellihorn.

Eugster, Dr. H.:

Piz Sarsura (S). Piz Grialetsch (S). Piz Buin. Touren im Säntisgebiet.

Feilkecht, Dr. W.:

Sattelspitzen (trav.)-Engelburg (trav.)-Rosenlauistock-Tannenspitze. Urbachengelhorn (trav.)-Gross Engelhorn (trav.)-Sagizähne (trav.)-Aebnisgrat (trav.)-Gross Gstellihorn. Gross Lauteraarhorn (trav. Südostgrat über Nordostrippe-Südflanke)-Strahlegg (trav.). Titlisloch. Wendenloch-Stössensattel. Fünffingerstöcke I und III.

Fleuti, A.:

Dents Rouges. Tannenspitze. Aiguilles Dorées (trav. Tête Crettex-Trident-Tête Biselx-Aiguilles Penchées-Aiguille de la Varappe). Aiguille d'Orny (trav.). Zinalrothorn (Nordgrat). Dent de Ruth (trav.).

Funk, P.:

Gantrisch (S). Laveygrat (S). Hundsrück (S). Twirienhorn (S). Theodulpass (S). Breithorn-Pollux-Kastor (trav.)-Felikhorn (trav. S). Stockhornpass (trav.)-Strahlhorn-Adlerpass (trav. S). Allalinhorn (S). Gross Lohner (trav. W-S)-Tschingellochtighorn. Tellistock (trav. 1. Begehung der Südwand). Gadmerflühe (Neuer Aufstieg durch die Südwand).

Gallati, R.:

Ortstock (S). Gerihorn (S). Wildstrubel (S). Wildhorn-Wetzsteinhorn (trav. S). Weisshorn (trav.)-Wildstrubel (trav. S). Doldenhorn (S). Hundsrück (S). Bäderhorn (S). Käpfscharte (S). Twirienhorn (S). Scheye (S, 2mal). Schilt (S, 5mal). Piz Sol (S, 2mal). Weissmeilen (S, 3mal). Schilt-Hahnenstöckli-Gufelstock (S). Piz Palü (Ostgipfel, S). Piz Bernina (S). Piz Misau (S). Grosshorn (S). Theodulpass (S). Breithorn-Pollux-Kastor (trav.)-Felikhorn (trav. S). Lyskamm (S). Nordend-Grenzgipfel-Dufourspitze (S). Gastlosen (trav.). Dent du Savigny (trav.). Trümmelzahn (trav. 2mal). Jungfrau (trav. Guggi-Joch). Oberes und unteres Mönchsloch (trav.). Walcherhorn (trav.)-Gross Fiescherhorn (trav.)-Klein Fiescherhorn (trav. Ostflanke). Strahlegg (trav.)-Lauteraarhorn. Eiger (trav. Mittellegi-Nördl. Eigerloch). Scambrenaspitze.

Gassmann, Dr. A.:

Lauberhorn (S). Wistätthorn (S). Rinderberg (S). Grünhornlücke (trav. 2mal, S). Gross Wannehorn (S). Ebnefluh-Lötschenlücke (trav. S). Dent du Savigny (trav. W-E). Lenzerhorn (Nordflanke). Dent de Ruth (trav.).

Gerber, W.:

Lauberhorn (S). Männlichen (S). Turnen (S). Twirienhorn (S). Hundsrück (S). Majinghorn (S). Trümmelzahn (trav.). Kingspitz (trav. Südwestgrat).

Gukelberger, M.:

Turnen (S). Laveygrat (S). Spillgerten (trav.). Leckihorn.

Gutknecht, H.:

Laveygrat-Regenbolshorn-Metschstand (S). Calmot (S). Twirienhorn (S). Gletscherhorn (S). Walcherhorn (S). Lötschenlücke (trav. S). Gastlosen (trav. Eggturn bis Chemigüpfle). Petit Raimeux. Trümmelzahn (trav. 2mal). Trümmelzahn (Nordwand). Winklerturm (trav.)-Stabelerturm (trav.)-Delagoturm (trav.). Delagoturm (trav. Südwestkante). Marmolata (trav. Südwand). Kleine Zinne (trav. Nordwand). Grosse Zinne (trav. Ostwand).

Hagenbach, Dr. P.:

Rauflhorn (S). Burgfeldstand (S). Wistätthorn (S). Rinderberg (S). Jungfrau (S). Trümmelzahn (trav.). Aiguilles Dorées (trav. Tête Crettex-Trident-Tête Biselx-Aiguilles Penchées-Aiguille de la Varrappe). Aiguille d'Orny (trav.). Zinalrothorn (Nordgrat). Besso (trav. Westgrat). Petit Raimeux. Fergengegel (V).

Hohl, Dr. J.:

Titlis (S). Jochpass (S, 2mal). Piz Lucendro (S). Arosler Weisshorn (S). Weissfluh (Parsenn, 6mal, S). Blümlisalphorn.

Hug, Dr. O.:

Käserugg (S). Weissfluh-Mattlishorn (S). Titlis (trav., I. Skibegehung der Nordwestflanke). Hühnertälpass-Obere Bächliücke-Gross Diamantstock (S). Bärenhorn (S). Kirchalphorn (S). Lauteraarsattel-Gross Schreckhorn (trav. Ostwand). Gross Schreckhorn (trav., I. Begehung der Westwand). Innominata (trav.)-Col Fresney. Gemsensattel-Gross Engelhorn (trav.)-Sagizähne (trav.)-Aebnisgrat (trav.)-Gross Gstellihorn (trav.)-Gstellisattel.

Krähenbühl, Dr. F.:

Laveygrat (S). Turnen (S). Wistätthorn (S). Pizzo Cristallina (S). Bonderspitze (S). Grünhornlücke (trav. 2mal, S). Gross Wannehorn (S). Ebnefluh-Lötschenlücke (trav. S). Pelvoux (trav.). Pic Coolidge. Barre des Ecrins (trav. Südwand)-Pic Lory (trav.). Lauterbrunner Breithorn. II. Lobhorn. Dent de Ruth (trav.).

Kuhn, Dr. H.:

Wistätthorn (S). Raufluhorn (S). Wallegg (S). Tschingelhorn-Mutthorn. Birghorn.

Lang, W.:

Wildstrubel (S). Lauberhorn (mehrmals, S). Männlichen (S, mehrmals). Twirienhorn (S). Gletscherhorn (S). Walcherhorn (S). Lötschenlücke (trav., S). Piz Palü (Ostgipfel, S). Piz Bernina (S). Piz Misaun (S). Theodulpass (S). Breithorn-Pollux-Kastor (trav.)-Felikhorn (trav. S). Stockhornpass (trav.)-Strahlhorn-Adlerpass (trav. S). Allalinhorn (S). Rinderhorn (trav., neuer Aufstieg durch die Nordostflanke). Bietschhorn (trav. Ostsporn-Nordgrat). Winklerturm (trav.)-Stabelerturm (trav.)-Delagoturm (trav.). Delagoturm (trav. Südwestkante). Marmolata (trav. Südwand). Kleine Zinne (trav. Nordwand). Grosse Zinne (trav. Ostwand). Trümmelzahn (trav.). Klein Wellhorn (trav.)-Gross Wellhorn-Klein Wellhorn (trav.). Fründenjoch (trav.).

Leuch, Dr. G.:

Rosa Blanche (S). Haut de Cry. Strahlegg (trav.)-Lauteraarhorn. Aiguille de Bionnassay (trav. W-E). Innominata (trav.)-Col Fresney.

Müller, Alfred:

Lauberhorn (S). Bettelberg (S). Männlichen (S). Rinderberg (S). Regenbolshorn (S). Daubenhorn (S). Wildstrubel-Steghorn (S). Theodulpass (S). Breithorn-Pollux-Kastor (trav.)-Felikhorn (trav. S). Lyskamm (S). Gross Lohner (trav. W-S)-Tschingellochtighorn.

Rinderhorn (trav., neuer Aufstieg durch die Nordostflanke). Strahlegg (trav.)-Lauteraarhorn. Aiguilles Dorées (trav. Tête Crettex-Trident-Tête Biselx-Aiguilles Penchées-Aiguille de la Varappe). Aiguille d'Orny (trav.). Zinalrothorn (Nordgrat). Besso (trav. Westgrat). Teufelsjoch (von NE)-Kingspitz (trav. Südostgrat)-Kastor (trav.)-Pollux.

Rüfenacht, Dr. B.:

Klein und Gross Gelmerhorn (trav.). Trümmelzahn (trav.).

Rychner, Dr. E.:

Schreibershörnli-Hundsfluh. Läsistöcke (trav.). Kleine Krinne-Krinengrat-Hexensee-Hagelsee. Schönigwanhörner-Garzenscheer.

Salvisberg, H.:

Weissfluh (S). Valluga (S). Piz Sol (S). Scalettahorn (S). Piz Grialetsch (S). Titlis (S). Skifahrten in den Kitzbühler Alpen. Jochpass (S). Glattegrat (S). Rosenhorn (S). Bütlassen. Tschingelgrat (V Nordwand). Tschingelgrat (trav., I. Begehung der Nordwand).

Scabell, Dr. A.:

Bacone-Cima del Largo. Passo di Cacciabella. Passo di Bondo-Cengalo.

Schärer, Dr. R.:

Wistätthorn (S). Turnen (S). Hundsrück (S). Rinderberg (S). Pizzo Pottarello. Mittelgrat-Nollenhorn-Stelli-Stellhorn.

Scheuner, W.:

Wildstrubel (S). Laveygrat-Regenbolshorn-Metschstand (S). Rinderberg (S). Gastlosen (trav. Eggturn bis Gratfluh, 2mal). Petit Raimeux. Trümmelzahn (trav. 2mal). Trümmelzahn (Nordwand). Bibergpass-Doldenstock (I. Begehung des Westgrates)-Fisipass (trav. S). Furkahorn (trav.). Doldenhorn (trav. Galletgrat). Spitze Fluh. Frundenjoch (trav.). Klein und Gross Simelistock (trav.). Kingspitz (trav. Südostgrat)-Kastor (trav.)-Pollux. Urbachengelhorn (trav.)-Gross Engelhorn (trav.)-Sagizähne (trav.)-Aebnisgrat (trav.)-Gross Gstellhorn. Dent de Ruth (trav.). Drettenhorn (trav.).

Schild, P.:

Männlichen (S). Lauberhorn (S). Twirienhorn (S). Wildgerst (S). Jungfrau (trav. Joch-Guggi).

Schneider, H.:

Lauberhorn (S, mehrmals). Männlichen (S, mehrmals). Twirienhorn (S). Weissfluh (Parsenn, S). Schiltgrat (S, mehrmals). Trümmelzahn (trav.).

Schuppisser, Dr. H.:

Aiguille de Bionnassay (trav. W-E). Innominata (trav.)-Col Fresney.

Siegfried, Dr. W.:

Laveygrat (S). Sattelspitzen (trav.)-Engelburg (trav.)-Rosenlauistock-Tannenspitze. Urbachengelhorn (trav.)-Gross Engelhorn (trav.)-Sagizähne (trav.)-Aebnisgrat (trav.)-Gross Gstellhorn. Gross Lauteraarhorn (trav. Südostgrat über Nordostrippe-Südflanke)-Strahlegg (trav.). Piz Corvatsch. Furcellasgrat (trav.). Piz Lunghin. Piz Julier. Trais Fluors (trav.). Monte della Disgrazia.

Simon, P.:

Topographische Arbeiten im Grimsel- und Handeggebiet.

v. Tscharnner, H. F.:

Gross Schreckhorn (trav. Andersongrat). Sattelhorn (trav. Nordostflanke)-Klein Aletschhorn (trav.)-Gross Aletschhorn (trav. Südwestrippe). Untergabelhorn (trav. Ostgrat). Zinalrothorn (trav. Rothorngrat).

Walther, W.:

Balmhorn. Trümmelzahn (trav.).

Weydmann, Dr. P.:

3.—8. Kreuzberg (trav.). Altmann.

Wyss, Dr. Ed.:

Aiguille de l'M. Pic Albert I. Petits Charmoz (trav. sens inverse). Aiguille du Tour. Aiguille du Chardonnat (trav. Aiguille Forbes-Aiguille Reilly). Aiguille Verte (Moinegrat). Buet.

Wyss, Dr. Rud.:

Wildgerst (S). Verschiedene Besteigungen im Himalaja und im Karakorum als Mitglied der 4. niederländischen Karakorumexpedition Visser. I. Ueberquerung des Kyagargletschers über seine Zunge und über seine Zweiggletscher. I. Begehung des Singbiegletschers über sein Ostufer. Querungsversuch am Zungenende und Querung ca. 1 km oberhalb desselben. Besteigungen im Gebiet des Karakorum-passes.

Neue Touren

GROSS SCHRECKHORN (4080 m). 1. Begehung der Westwand.
8. Juli 1935. Dr. Oskar Hug, A. A. C. B., Walter Rickenbach, Werner Weckerdt, Anton Simmen.

Wir verliessen bei schönstem Wetter und ausgezeichneten Verhältnissen die Schwarzegghütte um 3.30 Uhr und stiegen auf der normalen Andersongrat-Route durchs untere Schreckhorn-Couloir hinauf aufs „Eck“ am Beginn des oberen Kastensteinfirns (ca. P. 3316). Hier zweigten wir von der Normalroute ab und stiegen in die eigentliche Westwand ein.

Das *Charakteristische* an dieser etwa 750 m hohen, unten mässig steilen, zum Teil firnigen, oben völlig felsigen, zum Teil senkrechten Wand ist das Vorhandensein von zwei ausgeprägten, jedoch verschieden geformten Rinnen. Die eine, nördliche, beginnt oben am Andersongrat direkt nach dem ersten Absturz am kleinen horizontalen, sehr markanten Schneegrätchen. Sie ist sehr steil, vorwiegend felsig, oben sehr eng und ist von mehreren vertikalen Felsabsätzen unterbrochen. Die andere, südlich davon gelegene, ist flacher, breiter, grösstenteils schneeig, firnig, resp. eisig, und endigt gut 250 m direkt westlich unterhalb der hier völlig senkrechten Gipfelfelsen. In der Mitte ist sie durch eine Felsstufe unterbrochen; oberhalb derselben schwingt sie sich, von unten gesehen, bogenförmig nach links aufwärts, wird äusserst steil, ganz plattig-felsig und mündet zuoberst in ein schmales Felsband aus, das sich gegen die *erste*, nördliche Rinne hinzieht, resp. an deren südlichem Ufer plötzlich aufhört.

Zwischen beiden Rinnen befindet sich eine markante Felsrippe, deren südliche Flanke völlig plattig und sehr steil ist, deren nördliche Flanke vertikal in die erste Rinne abfällt, resp. deren südliches Ufer bildet.

Nach halbstündiger Rast verliessen wir um 6.30 Uhr das „Eck“ (P. 3316) und stiegen zuerst über den leichten Felsgrat bis zum Einstieg des südlichen Couloirs empor. Wir hatten eigentlich die Absicht, dieses südliche Couloir zum Aufstieg zu benutzen. Wir fanden daselbst aber reichlich Schwarzeis und zogen daher vor, nach links aufwärts auf die völlig aeren Felsen hinüberzugehen. Hier betraten wir die oben genannte Rippe. An deren südlicher Flanke fanden wir gute Kletterei und rasches Vorwärtskommen. Auf der Höhe der obengenannten Wandstufe in der Mitte des Süd-Couloirs wichen wir nach links aus,

d. h. durch mehrere sehr steile Risse betraten wir die Kante der Rippe. Da infolge einer völlig senkrechten Kantenstufe der Grat nicht direkt erklettert werden konnte, wichen wir weiter nach links gegen die *erste* Rinne zu aus und umgingen, resp. erkletterten von Norden die soeben genannte Kantenstufe auf fast vertikalen, sehr brüchigen Felsen. Hier war wegen der total losen Blöcke äusserste Vorsicht geboten. Nun verfolgten wir die Rippe weiter nach aufwärts, resp. blieben auf ihrer Kante, oder an ihrer obersten, rechtseitigen (südlichen), plattigen Flanke. Mehrere Stufen und Türme boten sehr schöne, zum Teil schwierige Kletterei, doch war dieselbe ein Genuss, da der Fels durchaus zuverlässig war. Die Rippe endigt oben auf einem schmalen Band, welches das obengenannte Band am Ende der Südrinne ist. (Auf dem Band Rast von 11.30 bis 12.00 Uhr.)

Oberhalb des Bandes steigt die Wand vertikal empor; das ist die eigentliche Gipfelwand, die hier noch etwa 150 m hoch sein dürfte. Sie mag wohl direkt ersteigbar sein, da sie von mehreren, nach aufwärts allerdings überhängenden oder versperrten Rissen und einigen Absätzen durchsetzt ist. Aber ohne reichliche Anwendung künstlicher Hilfsmittel (Mauerhaken) dürfte die Wand sich kaum erklettern lassen. Trotzdem Rickenbach eine direkte Erkletterung wagen wollte, zogen wir es vor, den hier vorgezeigten „leichtern“ Weg zu beschreiten. Wir verfolgten also das Band mühelos nach links aufwärts, bis es an einem etwa 4 m hohen Wändchen jäh abbricht und zum Grund eines eisgefüllten Couloirs (Rinne 1) führt. Durch diese Eisrinne hackten wir uns etwa 20 m empor, kletterten dann wieder an den sehr heiklen, plattigen Felsen des rechten (südlichen) Rinnenufers aufwärts, bis die Rinne oben in einem schmalen, tiefen Plattenriss endigt, der gerade einem Mann ohne Rucksack Raum gewährt. Der Riss ist gut 10 m hoch, äusserst steil, griffarm und war mit Schwarzeis gefüllt. Nach Setzen eines Sicherungshakens erkletterte Weckerdt rucksacklos dieses schwierigste Stück der Wand, und bald folgten auch wir andern, resp. das Gepäck, nach. Nach weiterer etwa 15—20 m hoher leichterer Blockkletterei erreichten wir den Andersongrat am flachen Schneegrätchen nördlich des ersten Absturzes (15.30 Uhr) und betraten nach zwanzigminütiger Rast um 16.10 Uhr den Gipfel des Gross-Schreckhorns. Gipfel ab 16.30 Uhr. Abstieg via Schrecksattel—Gagg (im Schreckhorn-Couloir lag sehr viel Blankeis)—Strahlegghütte—Schwarzegghütte (an 21.30 Uhr).

Dr. O. HUG.

TANNENSPITZE (2255 m) (Engelhörner). 1. Begehung des Ostgrates.

11. August 1935. *W. Diehl* und *W. Baumgartner*, beide A. A. C. B.

Der Ostgrat wurde von der Südseite her in ca. halber Höhe gewonnen. Vom Ochsenal auf der Graspasroute bis 70—80 m unterhalb vom Graspas. Auf dieser Höhe Einstieg in die Südwand auf dem

oberen von zwei mehrmals unterbrochenen Bändern, die gegen die Ostkante hin ziehen. Ueber eine kurze Steilstufe wurde das obere Band erreicht und verfolgt bis da, wo es abbricht. Dort ca. 5 m abseilen auf das untere Band. (Abseilhaken.) Dann zur Gratkante und, sie schräg aufwärts übersteigend, auf deren Nordseite zu einer Nische am Fusse einer auffallenden, schwarzen Verschneidung. Ca. 3 m der Verschneidung nach aufwärts, dann nach links gegen die Gratkante (sehr brüchig, dachziegelartig geschichtet, heikel. Haken!). Wieder nach rechts und Ueberwinden des obersten, überhangenden Teils der Verschneidung. Weiter zuerst auf der Nordseite des Grates und nach dem obersten Steilaufschwung direkt auf der Kante. WALTER BAUMGARTNER.

TELLISTOCK (2581 m). 1. Begehung der Südwand. *Paul Funk*, A. A. C. B. und *Wolf Maync.* 22. September 1935.

Zum Aufstieg wird der von Gadmen gut sichtbare Riss benutzt, der sich oberhalb Alpigen (TA) östlich vom Gipfel des Tellistockes durch die Wand hinaufzieht. Bis zum Einstieg in ca. 1900 m Höhe, von Gadmen 2½ Stunden. Die ersten 200 m durch die ausgewaschene Wasserrinne empor, dann wird eine senkrechte Stelle auf Bändern rechts umgangen, bis man nach ca. 100 m eine 20 m hohe Steilstufe erreicht. Diese wird wiederum im Riss überwunden, weiter in kurzer Zeit auf den Grat (Zeit: Einstieg bis Grat: 3 Stunden). Der Gipfel des Tellistockes wird über den Ostgrat auf der von P. Montandon (Urnerführer 1931) beschriebenen Route in 1¼ Stunden erreicht.

PAUL FUNK.

GADMERFLÜHE, Punkt 2656 T. A. Neuer Aufstieg durch die Südwand. 7. Juli 1935. *Paul Funk*, A. A. C. B., *Wolf Maync.*

Von Gadmen in 2 Stunden über Rahfluhalp nach dem Einstieg am Fusse der Hornlauikehle (T. A.) in ca. 2000 m Höhe. Während ca. 200 m der Rinne folgend, dann nach rechts traversierend, bis an den Fuss eines Stemmkamins von ca. 20 m Höhe. Nach dessen Ueberwindung weiter direkt empor durch zwei 20 m hohe, steile Risse, die von flacheren Partien abgelöst werden. Zuletzt 80 m im Sandstein bis zur Erreichung der Gratkante genau auf P. 2656. Zeit: Einstieg bis Gipfel bei Nebel und zeitweisem Regen, 8 Stunden.

PAUL FUNK.

TSCHINGELGRAT (3140 m). 1. Aufstieg durch die Nordwand, 6./7. Juli 1935. *H. Salvisberg* A. A. C. B., *Ernst Feuz* und *Walter v. Allmen.*

Biwak im Kilchbalm. Einstieg in die Wand ungefähr in der Fallinie vom Ostende des Hängegletschers, der den Tschingelgrat bedeckt. Schräg rechts aufsteigend und über eine 50 m hohe Wand auf das breite, plattige Band, das sich nach Westen ansteigend quer durch die ganze Wand zieht. Dieses wird verfolgt bis nahe an die Fallinie des

Tschingelspitz-Gipfels. Von dort schräg östlich aufwärts querend zum Gletscherrand unter der Scharte zwischen Tschingelgrat und Tschingelspitz. (Biwak.) Ueber den Gletscher zum Grat.

(Auszug aus dem „Sport“. Persönliche Mitteilung fehlt.)

DOLDENSTOCK (3205 m). 1. Begehung des Westgrates (im Auf- und Abstieg). 23. Juni 1935. *W. Baumgartner, W. Scheuner und W. Diehl* (alle A. A. C. B.).

Vom Bibergpass wird der stark verwittrte Grat verfolgt unter Ueberkletterung oder Umgehung der einzelnen Türme. Insbesondere der von weitem so abschreckend aussehende letzte Steilaufschwung des Grates lässt sich in Kletterschuhen ohne besondere Schwierigkeiten begehen. Im Abstieg musste über eine senkrechte Stufe etwa in der Mitte des Grates abgeseilt werden. Zeit 2—3 Std. Die Begehung des Grates wurde am 24. Juli wiederholt von der Partie Stösser-Seybold anlässlich der ersten vollständigen Begehung des ganzen Grates vom Bibergpass über Doldenstock und Klein-Doldenhorn zum Grossen Doldenhorn. Mit dieser Tour, deren einzelne Teilstrecken zwar schon früher begangen waren, wurde ein langer, doch sehr abwechslungsreicher Weg auf das Grosse Doldenhorn eröffnet.

WOLFGANG DIEHL.

RINDERHORN (3457 m). Neuer Aufstieg über die Nordostflanke (über den westlichen der beiden Hängegletscher), 30. Juni 1935. *W. Lang, A. Müller und W. Diehl* (alle A. A. C. B.).

Vom Hotel Schwarenbach auf dem üblichen Balmhornwege bis dort, wo dieser von der Moräne auf den Schwarzgletscher übergeht. Hier südlich über steile Schnee- oder Geröllhänge zum Abbruch des Hängegletschers empor. Unter diesem östlich hinüberqueren zu einer deutlich ausgeprägten Felsrippe (Eisschlag!). Von derselben aus direkt über die hier etwa 30 m hohe Eiswand hinauf. Ihre untere überhängende Hälfte wurde durch einen vollständig geschlossenen Eiskamin erklettert; dann über die stark zerklüftete Aussenwand des Eisabbruches (gefährlich!). Nach Ueberwindung des Abbruches über den teilweise steilen Gletscher bis zum Bergschrund am Fusse des steilen Schlussanges. Am östlichen Rande desselben über den Schrund und in mehrstündiger Hackerei, immer den Ostrand des Eishanges verfolgend, zum Fusse der Gipfelfelsen. Zuletzt quert man über sehr brüchige Felsbänder etwa 40 m zum obersten Teil des Ostgrates hinüber und erreicht über diesen in 5 Minuten den Gipfel.

Zeit der 1. Partie 10 Std. vom Schwarenbach zum Gipfel (könnte bei besseren Schneebedingungen erheblich verkürzt werden).

WOLFGANG DIEHL.

KLEIN WANNEHORN (3717 m). 1. Aufstieg durch die Südostwand.

15. Juli 1935. *W. Baumgartner* und *W. Diehl* (beide A. A. C. B.).

Die eigentliche Südostwand wird östlich vom Distelgrat, westlich von einem kleinen Hängegletscher begrenzt. Ihre östliche Hälfte fällt in steilen, teilweise überhängenden Wänden ab. Die Aufstiegsroute führt durch die etwas weniger steile westliche Hälfte der Wand.

Vom Biwak „In den Disteln“ am Westrande des Fieschergletschers über die östliche Randmoräne des am Fusse der Wand sich ausbreitenden Gletscherchens (ohne Namen im T. A.) empor. Einstieg unmittelbar in den untersten östlichen Randfelsen eines engen Schneecouloirs, welches sich von einem auffälligen Felszahn zwischen Hängegletscher und eigentlicher Südostwand (P. 3292 m N. K.) herabzieht. Mittelst eines schmalen Risses über eine glatte steile Platte hinauf (Haken!). Ein wesentlich leichterer Einstieg wäre jedenfalls höher oben im Couloir unmittelbar unter dem Abbruch des Hängegletschers möglich, doch nur unter grösster Eis- und Steinschlaggefahr. Weiter gerade hinauf über wieder leichter werdende Felsen bis zum Westrande der ersten Terrasse (etwa auf der Höhe des unteren Plateaus des genannten Hängegletschers). Die plattige Steilstufe zwischen 1. und 2. Terrasse (auf der Höhe des genannten Felszahnes) wird westlich durch einen steilen Felsrücken begrenzt. Durch diesen zieht sich eine tiefe Rinne (von unten sichtbar) empor. In derselben hinauf; ihre steilste Stufe wurde durch eine sehr schwierige Verschneidung an ihrem linken Rande erklettert. Weiter über die vorerst noch steilen, doch leichter werdenden Felsen der Rinne, bis man über leichteres Terrain schräg rechts aufwärts zur 2. Terrasse queren kann. Diese wird von dem Schneefeld, welches sich unterhalb der Gipfelfelsen vom Distelgrat her quer durch die Wand zieht, durch eine steile plattige Wandstufe getrennt. Schräg rechts zieht sich ein steiler Felsrücken empor, der östliche und westliche Wandhälfte trennt. Zunächst in der östlichen zweier ausgewaschener Wasserrinnen, die sich in der Gipfelfallinie herabziehen, empor, bis man auf horizontalem Band mühelos nach rechts zum erwähnten Felsrücken queren kann, und über leichte Felsen auf denselben. Von hier an in ganz leichtem Gelände in weitem Bogen links ausholend zu dem den Gipfelaufbau von der eigentlichen Wand trennenden Schneefeld empor und über dieses auf den Distelgrat, wo dieser in den letzten brüchigen Blockgrat übergeht. Auf diesem ohne Schwierigkeiten zum Gipfel.

Sehr interessante Tour. Erhebliche Schwierigkeiten nur bis zur Höhe der 2. Terrasse.

WOLFGANG DIEHL.

Vorstand für das Wintersemester 1935/36

Präsident:	W. Baumgartner, med.
Aktuar:	H. Ballmer, med.
Quästor:	H. Gutknecht, iur.
Hüttenchef:	K. Bürgi, chem.
Projektionswart:	W. Lang, med. dent.
Bibliothekar:	A. Egger, iur.
Beisitzer:	Dr. W. Siegfried, Dr. W. Feitknecht.
Rechnungsrevisoren:	Dr. A. Gassmann, H. Fleuti.

Hüttenwarte:

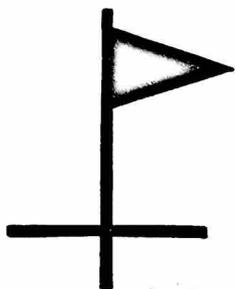
Bietschhornhütte: Jos. Rieder, Wiler, Lötshental.
Engelhornhütte: Kaspar Jaggi, Zwirgi bei Meiringen.

Clublokal:

Restaurant Schwellenmätteli, unter der Kirchenfeldbrücke.
Zusammenkünfte jeden Freitag 20.30 Uhr, im Clublokal.

A. A. C. B. Postcheckkonto: III 3434 Bern.

Adressänderungen gefl. dem Aktuar mitteilen.



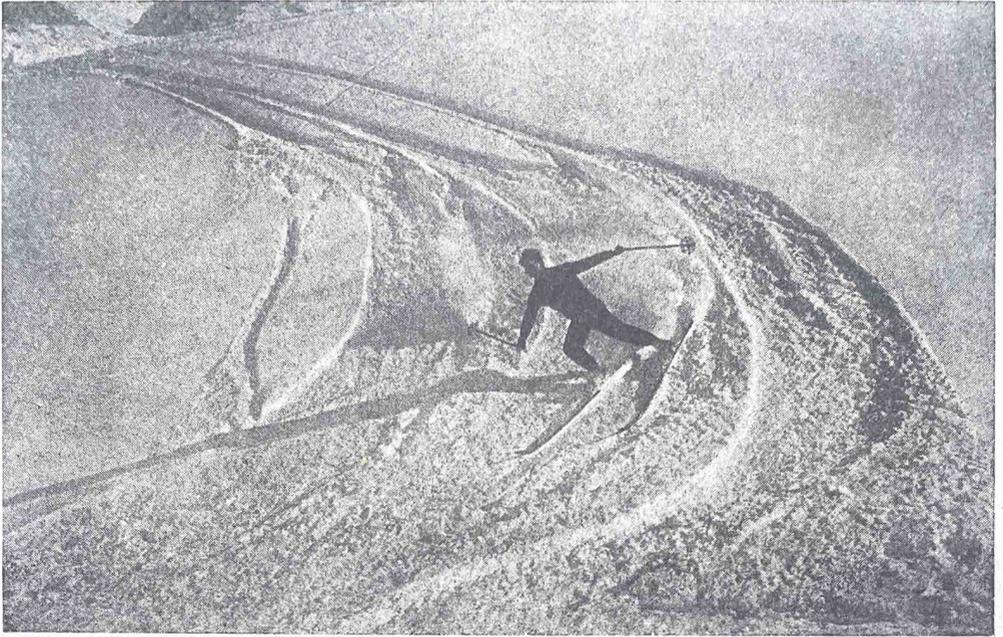
Voucher

*Gebirgs=
aufnahmen*

mit Liebe und individuell
entwickeln, kopieren und
vergrössern kann nur
derjenige, der die Berge
selbst liebt und kennt!



foto
Hans Steiner



RUD. GILGEN, Sportartikel, BERN, Marktgasse 51

**Der
Jlco-Bergschuh -
ein
zuverlässiger
Kamerad**

Verlangen Sie Jlco-Bergschuhe
beim selbständigen Schuh-
händler. Bezugsquellennach-
weis: **J. Lüthi & Co., Burgdorf**

